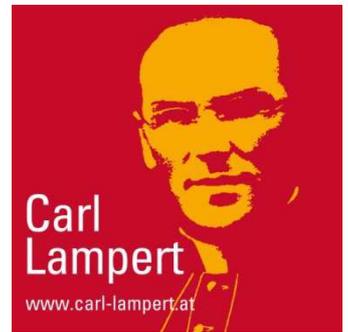


Sittmanen, 2. 2. 42.

Mein lieber Josenkind! Morgen, schnellen Frass
heute, am Eulad des Notenswechsels, Göthe Carl-Dul.C.
Nimm vielen, vielen Dank für deinen 11. Geburtstag Brief.
Ich werd dir nächstens wieder einen längeren schreiben,
weil die, Sekundär "drückt mich u ist und
mit wieder mit meinem anderen, ist "ausflanden.
Wie gehts immer fort! Bist auf der Höh! Ich hoffe es
bleib täglich für dich, das du kundsalt werden! Ach
wie kled - dann, das der Weg so weit ist worden, bis
zum Norden. Mein Befinden ist, längend, Zeit viel,
zu kurz, um könnt was sie reult. Hoffe auch für
Einen i. Ordnung u. der dritte, Kleeblatt "Hieda. End
allen Saluti feridi e un baccio soleune Duu Carl.



Katholische
Kirche
Vorarlberg

Lichtmessen, 2. 2. 42

Mein liebes Fonsenkind! Kurzen, schnellen Gruss
heute, aus Anlaß des Notenwechsels „Götte Carl - Onk[el]. C[arl]“.
Nimm vielen, vielen Dank für Deinen I[ie]b[en]. Geburtstagsbrief;
ich werd' Dir nächstens wieder einen längeren schreiben,
weißt, die „Sehnsucht“ drückt mich, und ich muß
mich wieder mit meinem anderen „Ich“ ausplauschen.
Wie geht's immer, Fons? Bist auf der Höh'? Ich ho.e es u[nd].
bete täglich für Dich, dass Du hundsalt werdest! Ach,
wie schad', - Fons, dass der Weg so weit ist worden, bis
zum Norden. Mein Be.nden sonst „glänzend“. Zeit viel
zu kurz, mir kommt vor, sie rennt. Ho.e auch, Frau
Emmen i[n]. Ordnung u[nd]. das dritte „Kleeblatt“ Hilda. Euch
allen Saluti feriali e un baccio solenne

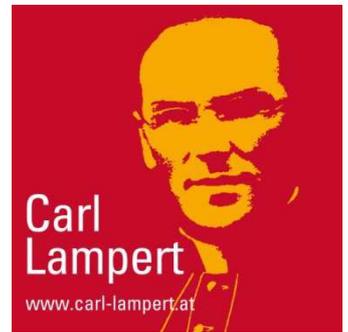
Oua [= Euer] Carl.

Stettin, den 2. 2. 42
Meiner Mutter Schwester
decker etc etc
Lieber Onkel!

Was mir am liebsten ist, ist zu hören, dass
du gesund bist und die Tage frohlich
verbringst. Ich muss mir ein wenig
Zeit nehmen, um dir zu schreiben.
Wann du noch da bist, für die
weitere ist bestimmt, mit guter
Vernunft und gutem Willen.
Ich bin ganz mit dir verbunden.

Mit ganzem Herzen
dein
Lebender Walter

Einer meiner Freunde: Margen
braut ein Familien, Mikon's, also in
die Ostsee, Teinigung, auch hier
die besten an, die ich habe, auch
Verstecke. 8 Morgen und der Menge
Lieber!



Katholische
Kirche
Vorarlberg

Stettin, den 2. 2. 42

Lieber Herr Lehrer!

Von einem schönen Besuch bei Herrn Dr.
Lampert sende ich Ihnen die herzlichsten
Grüße. Es war wieder mal schön, richtig
dornbirerisch, Gedanken auszutauschen.
Wenn Sie noch dabei sein könnten,
wäre es bestimmt mit gutem Dreiklang
ein ganz netter Tag geworden.
Mit Gruß, Ihr Abbrederis Walter.

[Oberer Kartenrand:]

Deiner Mutter Sterbetag
denke ich!

[Am linken Kartenrand:]

„Einer“ meiner Besuche! Morgen
kommt ein Innsbrucker, Mittwoch fahre ich an
die Ostsee, Heringsdorf, Donnerstag kommt
Dr. Wechner an, nächste Woche besuche ich
Weinbacher. A [= Ein] Programm muß der Mensch
haben!